Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 8. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 8. Postscheckkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 121 — Freitag, am 28. Mai 1926 — 92. Jahrgang

Vertilgung der Ackerdistel.

Alle Eigentümer, Pächter oder sonstigen Bewirtschafter von Grundstücken sind verpflichtet, die Ackerdistel oder andere schadenbringende Distelarten auf ihren Grundstücken derart rechtzeitig zu beseitigen, daß die Disteln nicht in größerer Anzahl zum Blühen und Reifen kommen.

Die schuldhaft unterlassene Vertilgung der Disteln wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. G 17 Lpo./ 26. **Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,** am 26. Mai 1926.

Den bisherigen Mitgliedern des Knaben- und Mädchen-Fortbildungsschulverbandes Lauenstein u. Umg. in Lauenstein ist der Schulbezirk Dittersdorf hinsichtlich der Fortbildungsschulpflichten der Gemeinde Börnchen hinzugetreten.

Aus diesem Anlaß hat die Verbandssatzung eine Neufassung erhalten, die am 22. 5. genehmigt worden ist und beim Verbandsvorstande in Lauenstein zur Einsicht ausliegt. K — Verb. 14 —

Dippoldiswalde, am 22. 5. 1926. **Das Bezirksschulamt.**

Wegen Massenschutt

wird die Straße von Reinhardtsgrimma nach der Hirschbachmühle vom 31. Mai bis 5. Juni für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit über Hausdorf und Hirschbach verwiesen.

Rittergutsverwaltung Reinhardtsgrimma

Oertliches und Sächsisches

— Vorsicht bei Bananen. Man soll bei Bananen genau darauf achten, ob die Schale dunkle oder durch Druck gefärbte Stellen enthält, auf denen sich schon Schimmel abgesetzt hat. Das Bananenfleisch, das unter Druckstellen sich befindet, kann getrost genossen werden, nicht aber in dem Falle, wo sich auf der Schale Schimmelpilze gebildet haben. Ein giftiger Bazillus hat dann alle Gewebezellen durchsetzt, der unter Umständen tödlichen Schaden anrichten kann. In Kassel sind kürzlich fünf Kinder an seltsamen Erscheinungen erkrankt, die dann auf diese Ursache zurückgeführt werden konnten. In drei Fällen führte die Vergiftung zum Tode.

— Die Infanterieschule, auf der bekanntlich die Offiziersanwärter in zwei Lehrgängen ihre Ausbildung zu Offizieren erhalten, wird, nachdem sie die letzten Jahre seit dem Hitler-Putsch auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruff in Thüringen untergebracht war, im Herbst endgültig nach Dresden verlegt werden, nachdem die Räumlichkeiten zu ihrer Unterbringung fertiggestellt sind. Der im Herbst beginnende neue Lehrgang wird bereits in Dresden stattfinden, so daß vom Herbst an Ohrdruff für die Ausbildung der Offiziersanwärter nicht mehr in Frage kommt.

Kipsdorf. Auf dem, an der Parkstraße gelegenen Schlageterplatz wurde an dessen Geburtstage die Tafel, welche diesen Platz als solchen bezeichnet, gewaltsam zerstört und geraubt. Da diese Vorkommnisse sich seit Jahresfrist in kürzeren Zwischenräumen wiederholen, soll dieser Platz, der Privatbesitz ist, nunmehr dem öffentlichen Verkehr entzogen werden und in unserem Kurort wird eines der schönsten Ruheplätze weniger.

Schellerhau. Am Sächsischen Landeswerbetag, am 30. Mai, wird der Wintersportverein Schellerhau und Umgegend sich durch eine Nebenstaffel beteiligen, die 10.20 Uhr vom Sportheim Schellerhau abgeht. Alle Teilnehmer haben sich bereits um 9 Uhr dort einzufinden, damit die Aufstellung der Staffelläufer rechtzeitig erfolgen kann. Die Ortseinwohner und Sommergäste von Schellerhau, Tal Bärenburg und Bärenburg werden gebeten, ihre Anteilnahme durch Besuch der Laufstrecke zu bekunden. Diese führt zunächst ostwärts zur Abzweigung der Schellermühlenstraße, diese hinab an der Schellermühle vorüber bis zur Staatsstraße Kipsdorf—Altenberg; diese aufwärts bis zum Flügel C und sodann auf der Bärenburger Straße nach Oberbärenburg, wo 10.40 Uhr beim Berghotel die Uebergabe an die Staffel Schmiedeberg—Altenberg erfolgt. Die Strecke wird von etwa 30 Läufern in 20 Minuten zurückgelegt. Die durch die Staffel der Regierung übermittelte Urkunde wird die Wünsche des Ortes zur Hebung des Wintersportverkehrs überbringen. —

Frauenstein. Die Vorarbeiten für das am 17. und 18. Juli hier stattfindende Bezirksturnfest haben begonnen. Am Festplatz ist das zwischen dem Baumeister Göpfertschen Werkplatz und dem von der Freiberger Straße nach dem Hermann Metzgerschen Grundstück führenden Weg gelegene Feld ausersehen. In einer am Dienstag abend stattgefundenen Versammlung des Turnvereins wurden die für die Durchführung des Festes notwendigen Ausschüsse gewählt.

Geising. Einer alten Sitte gemäß wird das Schützenfest der privilegierten Schützengesellschaft vier Wochen nach Pfingsten abgehalten. Da aber dieses Jahr gerade an diesem Tage die Abstimmung wegen der Fürstenabfindung stattfindet, mußte die Veranstaltung auf den 4. Juli verlegt werden.

Löwenhain. In dem Befinden des vor einiger Zeit verunglückten Kutschers Richard Stoppe aus der Meusegaster Mühle bei Köttewitz ist leider noch immer keine Besserung eingetreten. Man hegt Zweifel an seinem Wiederaufkommen. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden ob auch ein Schädelbruch vorliegt. Der eine Arm und die Rippen sind gebrochen. Stoppe hatte, wie wir seinerzeit berichteten, seine hier ansässige Schwiegermutter besucht und fuhr auf der Rückfahrt, als er nochmals umkehren wollte, um seinen vergessenen Rucksack zu holen, gegen einen Baum.

Laubegast. Am Dienstag abend gegen 11 Uhr geriet in der Dunkelheit eine Autodroschke auf der Uferstraße an den Rand der Fahrstraße und kippte an der Elbböschung um. Die alarmierte Feuerwehr zog die Droschke mit Hilfe eines Hebebaumes und eines Taues die Böschung wieder herauf.

Freiberg. Durch Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums ist das Kornhaus, eines der ältesten Gebäude am Orte, dessen Geschichte mit dem Werdegang der Stadt aufs engste verknüpft ist, wieder in den Besitz der Stadt gekommen. Das Kornhaus, noch mit Schießscharten versehen, war bisher Eigentum des Staates, diente bis 1869 der Freiberger Artillerie als Reitbahn und wurde später als Militärmagazin verwendet. An der Stelle, an der jetzt das Kornhaus steht, hatte Markgraf Friedrich der Freidige im Jahre 1307 die von den Truppen König Adolfs von Nassau besetzte Stadt wiedererobert und zum Gedächtnis daran einen Fürstenhof erbauen lassen, der nach dem Stadtbrande von 1471 zur Errichtung eines Kornhauses verwendet wurde. Während der vielen Belagerungen Freibergs im Dreißigjährigen Kriege leistete das Kornhaus mit seinen vielen Böden, Kammern und Speichern sehr gute Dienste, da aus ihm die Bürgerschaft mit Korn reichlich verpflegt werden konnte. Im Jahre 1869 kaufte der Staatsfiskus das Gebäude, und nach der Reichsgründung ging es in den Besitz des Reiches über. Zum ehemaligen Kaufpreis ist jetzt das Gebäude von der Stadt zurückerworben worden.

Freiberg. Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich am Dienstag in der Krönertmühle zu Berthelsdorf. Ein Müllergeselle kam der Starkstromleitung zu nahe; es wurden ihm beide Beine und die rechte Hand total verbrannt. Er ist auf dem Transport mit dem Sanitätsauto nach Freiberg seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Unglückliche stand kurz vor seiner Verheiratung.

Wurzen. Beim Ausführen von Arbeiten an einem Neubau stürzte der im 58. Lebensjahre stehende Klempnermeister Richter von einer Leiter im 1. Stock ab, so daß er ins Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte, wo er an den Folgen des Unglücksfalles verstarb.

Leipzig. In der Nähe der Schuhfabrik in Zwenkau wollte ein Automobil einem Steinewagen ausweichen, während von der anderen Seite ein Motorrad entgegenkam. Dabei streifte das Auto ein Rad des Steinewagens und wurde an einen Baum geschleudert. Der Besitzer des Autos fiel bei dem Anprall mit dem Kopf durch die Glasscheibe. Mit Schnittwunden und einem Kniescheibenbruch wurde er ins Krankenhaus gebracht. Eine ebenfalls im Auto befindliche Dame kam mit Hautabschürfungen davon, während der Chauffeur unverletzt blieb.

Waldheim. Zu den großen Wechselfälschungen des flüchtigen Prokuristen Reichenbach, Schwiegersohn des hiesigen Zigarrenfabrikanten Schneider, wird aus Oelsnitz i. V. gemeldet, daß durch die Aufmerksamkeit der Oelsnitzer Stadtbank, bei der die Wechsel durchgelaufen sind, der Betrug rechtzeitig aufgedeckt worden ist, so daß die Oelsnitzer Geschäftsleute noch mit heller Haut davongekommen sind. Der Fälscher wird steckbrieflich verfolgt. Ueber die Höhe der durch die Fälschungen erschwindelten Summen ist noch nichts Sicheres zu erfahren.

Chemnitz. In Dorfchemnitz verletzte am Mittwoch der Strumpfwirker Otto Sieber in einem Tobsuchtsanfall vier Personen durch Beilhiebe und Messerstiche. Die Verletzungen sind in drei Fällen ziemlich schwer aber nicht lebensgefährlich. Sieber wurde in eine Irrenanstalt gebracht, während die Verwundeten sich in ihren Behausungen in ärztlicher Pflege befinden.

Pulsnitz. Gelegentlich des Schützenfestes am 2. Pfingstfeiertage wurde das noch nicht schulpflichtige Töchterchen eines hiesigen Einwohners außerhalb der Schießstandumzäunung von einer abirrenden Kugel getroffen und mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

Mildenau. Ein bei einem Gutsbesitzer zu Besuch weilendes Mädchen aus Annaberg stahl ihm 1000 Mark, die der Gutsbesitzer kurz zuvor bei einem Ochsenverkauf erhalten hatte. Die flüchtige Diebin, die auch andere Diebstähle begangen hat, konnte noch nicht festgenommen werden.

Löbau. Ein unsauberer Zwischenfall auf dem Schützenplatze war am 1. Pfingstfeiertag längere Zeit Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Platzbesucher. Die Bedürfnisanstalt in der Nähe des Schützenzeltes war von einem Manne benutzt worden, dem das Mißgeschick widerfuhr, infolge der leichten Bauweise der Sitzgelegenheit in die glücklicherweise erst kurz zuvor gereinigte Abortgrube zu stürzen. Bei dem Sturz trug der Pechvogel ziemliche Verletzungen am Rücken und an den Armen davon. Zudem raubten die aus der Grube aufsteigenden Gase dem Gestürzten die Besinnung.

— Im Elektrizitätswerk Charlottenburg hat sich eine schwere Explosion ereignet.

— Der Präsident der Landwirtschaftskammer Bonn, Frhr. v. Lüninck, hat sich gegen die Verleumdungen in der Putschangelegenheit verwahrt und schwere Vorwürfe gegen die preußische Regierung erhoben.

— Zu Ehren des früheren Reichskanzlers Dr. Luther veranstaltet der Reichspräsident heute abend eine Abschiedsfeier.

— Im Budapester Frankenfälschungsprozeß ist das Urteil verkündet worden.

— Abd el Krim hat sich mit seiner Familie den Franzosen als Gefangener ausgeliefert.

Flugzentrum Berlin.

Die Unterzeichnung des französisch-deutschen Luftfahrtabkommens beginnt sich jetzt in vollem Umfang auszuwirken. Pünktlich um 5 Uhr abends traf am Mittwoch das erste deutsche Flugzeug im Flughafen Le Bourget bei Paris ein. Von seiten der französischen Regierung war ein Mitglied des Luftfahrtministeriums zur Begrüßung der deutschen Piloten erschienen. Gleichzeitig ist auch ein französisches Flugzeug in Berlin eingetroffen.

Jahre hat es gedauert, bis es endlich gelang, die Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die dem Flugverkehr zwischen den beiden Städten Berlin und Paris entgegenstanden. Nun werden jedoch die Besprechungen über einen Ausbau der wichtigsten andern internationalen Flugstrecken mit Volldampf weitergeführt die Berlin in Kürze zum Mittelpunkt eines großen internationalen Flugverkehrsnetzes machen sollen. Bald werden wir auch den Flugverkehr nach England ausbauen können, denn, wie verlautet, führen die diesbezüglichen Verhandlungen recht bald zu einem Ergebnis. Ebenso günstig ist der Stand der Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, da beide Teile dasselbe Interesse an der direkten Verbindung Berlin—Prag haben. Schwierigkeiten bestehen nur noch mit Italien. Der jetzt eröffneten Flugstrecke Berlin—Paris wird bald die Eröffnung der Strecke Paris—Nürnberg—Warschau folgen.

Die in dem Abkommen mit Frankreich vorgesehenen Erleichterungen treten nunmehr ebenso in Kraft. Leider sind diese Erleichterungen noch immer ungenügend und die sogen. „Begriffsbestimmungen" bedeuten für unsere Luftfahrt immer noch eine schwere Einschränkung, die mit dem vielgenannten Geist von Locarno schlecht in Einklang zu bringen sind.

Eine andere Frage ist, ob das in den monatelangen Verhandlungen Erreichte praktisch als immerhin so wertvoll anzusehen ist, daß Deutschland seine einzige Waffe, den anderen das Ueberfliegen deutschen Gebietes zu verbieten, dafür aus der Hand gibt. Da wird man sagen, daß ein magerer Frieden immer noch besser ist als ein offener Krieg, und daß der Rahmen der deutschen Luftmöglichkeiten wenigstens jetzt so weit gespannt ist, daß die deutsche Lufttechnik und die deutsche Luftfahrt sich einigermaßen zu regen vermögen. Unerträglich ist nach wie vor, daß der zukunftsträchtigste Sport der reine Flugsport weder mit staatlichen noch mit kommunalen Geldern subventioniert werden darf. Da die großen Vermögen in Deutschland unter den Wirkungen von Inflation und Wirtschaftskrise zusammengeschmolzen und zum mindesten illiquid geworden sind, so bedeutet dieses Subventionsverbot im Grunde genommen die bewußte Abwürgung jeder deutschen flugsportlichen Betätigung. Aber wenn es auch keine schwerreichen Leute in Deutschland mehr gibt, so wird es doch noch Opferwillige geben, an die der Ruf: Der Privatmann an die Flugfront! nicht vergebens ergeht, wie ja auch der Ruf Eckeners nicht vergebens ergangen ist. Eine weitere Unerträglichkeit ist, daß offiziell immer noch das Verbot eines deutschen Ueberfliegens des polnischen Korridors besteht. Dieses Verbot muß und wird fallen, wenn nicht das ganze Abkommen für Deutschland nutzlos sein soll, das doch zum mindesten die deutsche Luftfahrt von deutschem Land zu deutschem Land von allen Hemmungen zu befreien hat.

Auch sonst gibt es noch verschiedene Punkte in dem Luftabkommen, die einer berechtigten deutschen Kritik nicht Stand zu halten vermögen, aber andererseits ist doch das eine wenigstens erreicht, daß Deutschland nunmehr gleichberechtigt in den internationalen Luftwettbewerb eintritt und somit schon bald im europäischen Luftverkehr der besonderen Vorteile teilhaftig wird, die ihm einmal durch die hervorragende flugtechnische Begabung seiner Ingenieure und Erfinder und anderseits durch seine geographisch zentrale Lage geboten sind.

Wie sehr das Flugzeug zum unentbehrlichen Verkehrsmittel geworden ist, hat der englische Generalstreik bewiesen. Naturgemäß brachte der Umstand, daß alle Verkehrsbrücken zum Kontinent abgeschnitten waren, dem Luftverkehr einen starken Zustrom von Passagieren und Fracht. Insbesondere wurden Güter während der Streiktage in London bei der Imperial Airways, die bekanntlich mit der deutschen Lufthansa eine Betriebsgemeinschaft unterhält, in großen Mengen sowohl nach Köln wie über Hannover nach Berlin aufgeliefert.

Der Luftverkehr ist bereits so stark, daß sich ein Verkehrsflughafen in seiner Organisation kaum mehr von einem großstädtischen Zentralbahnhof unterscheidet. Täglich landen auf dem Tempelhofer Feld 28 Flugzeuge der deutschen Lufthansa und ebensoviele fliegen täglich dort ab. Mögen die Franzosen an der Entwicklung lernen, daß ein neuer Geist in die neue Welt gehört. Berlin als Flugzentrum wird dies beweisen.

Abd el Krim gefangen.

Ueberführung nach Taza. — Neuer Frankensturz.

In Kürze teilt das französische Außenministerium mit, daß Abd el Krim sich mit seiner Familie den französischen Vorposten bei Taza überliefert hat. Er befindet sich auf dem Weg nach Fez, wo er die Entscheidung über seine Person von Paris aus erwartet.

Dieser prosaische Ausgang des Heldenkampfes der Rifleute ist für die Franzosen natürlich ein Triumph, wie er sich gerade in der jetzigen prekären Lage schöner und wirkungsvoller nicht denken läßt. Dieses unerwartete Ende wird der Pariser Regierung eine äußerst